



Letztes Foto Juli 1918

BRIEF VOM 4.

HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



JOSEF ENGLING (* 05.01.1898 + 04.10.1918)

„EINIGE VERÄNDERUNGEN ...“

Liebe Freunde des Heiligtums der Einheit,

Es ist schön, Sie alle an diesem 4. wieder geistig zu treffen, wie jeden Monat, und uns so gemeinsam daran zu erinnern, dass am 4. Oktober 1918 ein Weizenkorn in die Erde Frankreichs fiel, um unzählige sichtbare und unsichtbare Früchte hervorzubringen ... Wie ich vor einigen Tagen sagen hörte: **„Einer aus der ersten Generation hat hier sein Leben gegeben für Schönstatt!“**

Josef Engling hatte mitten im Frühling 1918 geschrieben: *„Lass mich ein Opfer sein für die Aufgaben, die du unserer Kongregation gestellt hast.“* In der französischen Sprache sind die Worte „mission“ (Aufgabe) und „moisson“ (Ernte) sehr ähnlich! Jene „Marianische Kongregation“ konnte sich im Laufe des so leidvollen zwanzigsten Jahrhunderts auf allen Kontinenten ausbreiten. Und das nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Opfer, die ihre Kraft aus dem Opfer dieses jungen zwanzigjährigen Mannes schöpften, der doch ein erfülltes und frohes Erdenleben erhofft hatte.

Nachdem er von der Kirche schon „Diener Gottes“ genannt wird, hoffen wir, dass sein Seligsprechungsprozess bald zu einem guten Ende kommt ... Es scheint, dass er gut vorangeht, so wie jener von Mario Hiriart, eines Schönstätter Marienbruders, der am 21. Februar 2020 vom Papst bereits zum „ehrwürdigen Diener Gottes“ erklärt wurde.

Was genau wollte Josef Engling, angeregt durch seinen Seelenführer, Pater Kentenich? Ganz einfach, aber mit großer Dringlichkeit: Seelen retten! Ich erlaube mir, daran zu erinnern, dass es **erstaunliche Ähnlichkeiten zwischen Therese von Lisieux und Josef von Thun-St-Martin** gibt: Wurden sie nicht beide einzig durch ihre nach dem Tod vorgefundenen Tagebücher bekannt?

Die kleine Karmelitin war ins Kloster eingetreten, um „Seelen zu retten und für die Priester zu beten“; der Seminarist und Soldat Christi begann den Kampf auf dem Schlachtfeld eines schrecklichen Krieges „zur Heiligung der Welt“ (Tagebuch 12.11.1916).

Diese Fastenzeit führt uns auf einen Weg, an dessen Ende uns das Kreuz erwartet. 40 Tage um einzuüben, so wie der heilige Johannes bei der Mutter der Schmerzen zu stehen und DEN anzubeten, der diese Welt rettet durch die Hingabe seines Lebens. „Es gibt keinen Ostersonntag ohne Karfreitag!“ Therese und Josef nehmen uns mit in die Gemeinschaft der Heiligen, wo wir alle unseren Platz haben. Es genügt, diesen Platz einzunehmen und zu bewahren ...

Ein kleines Gebet für jeden Tag? „Herr, hilf mir, mit Maria den Weg zu deinem Kreuz zu gehen, um Seelen zu retten!“

Schließlich noch einige Neuigkeiten bezüglich unseres Heiligtums! Mitte März werden wir mit Freuden einen neuen Rektor willkommen heißen – eine Premiere für diesen Ort. Er wurde von Erzbischof Dollmann ernannt und ausgesandt von seiner Gemeinschaft: **Père Adelin Gacukuzi** aus Burundi. Er gehört zum Schönstatt-Institut Diözesanpriester. Was mich betrifft, so bin ich als Kaplan des Heiligtums ernannt und weiterhin, wie auch P. Adelin, Aushilfspriester für die Sonntagsmessen um Cambrai. Mein Bischof ernennt mich ebenso zum Spiritual des beruflichen Gymnasiums St. Luc, Cambrai, und für die „gens du voyage“ (fahrendes Volk) der Diözese. Das Pastoralteam des Heiligtums setzt seine Arbeit fort mit jetzt zwei Priestern, deren Herzen mehr und mehr für die MTA und ihre Sendung brennen!

Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. März 2020

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com

Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai

Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pozzobon